

Das ganze Werk wird von einem lebensfrohen Pathos, der von Passagen anmutiger Lyrik unterbrochen wird, getragen. Der erste Satz (Allegro non troppo e molto maestoso) beginnt mit einer großartigen, festlichen Einleitung. Das erste majestätische Thema wird von den Streichergruppen - unterstützt von machtvollen Akkorden des Klaviers - vorgetragen. Das Grundthema ist eine Melodie, die Tschaikowski von blinden, ukrainischen Bettelmusikanten hörte. Ein ausdrucksvolles Nebenthema bildet einen echten Kontrast dazu. Virtuosität und sinfonischen Schwung zeichnen die Durchführung des Themas und die Reprise mit der großen Kadenz des Klaviers aus.

Der zweite Satz (Andante) wird von einer zärtlichen Lyrik mit einem leicht pastoralen Charakter getragen. Nur im mittleren, etwas lebhafteren und scherzoähnlichen Teil wird diese Grundstimmung durchbrochen.

Dem Finale (Allegro con fuoco) liegt die umgewandelte Melodie eines ukrainischen Brauchliedes zu Grunde. Tschaikowski legt es als Rondo an. Das Grundthema bekommt hier einen festtäglichen Charakter, der von sprühender Lebensfreude und Fröhlichkeit getragen wird. Das zweite Thema, mehr lyrisch und melodisch-liedhaft, wird zum Schluß ins Begeistert-Jubelnde gesteigert, einen festlichen Abschluß des Konzertes bildend.

---

## PROGRAMMÄNDERUNG

Wegen der Westdeutschlandtournee des Staatsschauspieles muß die nächste Anrechtsveranstaltung von Freitag, den 15. April 1966 auf

Mittwoch, den 6. April 1966, 19.30 Uhr  
Kongreßsaal Deutsches Hygienemuseum

verlegt werden.

## Faust-Abend

Mitwirkende: Katja Kuhl, Herrmann Stövesand,  
Joachim Zschocke, Siegfried Blütchen.